

Verbindung von Kunst und Technik

Ausstellungseröffnung „Licht und Bewegung“ in der Stadtturmalerie Vilshofen – Weitere Erläuterung am 26. April

Vilshofen. Sie tragen teils nüchterne Titel wie „Rotation und Gravitation“ oder schlicht „Stroboskopscheibe“: die kinetischen Kunstobjekte des Oberösterreichers Hans Polterauer, die zur Zeit in der Stadtgalerie flimmern, springen, sich drehen, brummen und zittern. Und doch macht es – den meisten – Besuchern riesigen Spaß, diese bizarren Apparaturen zu beobachten. Ein bisweilen schier unfassbares Spiel mit Zeit und Wahrnehmung. Ruhig daneben, aber nicht weniger eindrucksvoll: die erotischen Grafiken und Objekte des Vilshofener Grafikers und Kunsterziehers Andreas Heckmann. Sie tragen doppeldeutig-ironische Titel und wirken auch so.

Bei der Ausstellungseröffnung benannte Dr. Stefan Rammer in einer profunden, Philosophie, Poesie und aktuelle politische Erscheinungen einbindenden Einführung den gemeinsamen Nenner der auf den ersten Blick so verschiedenen Künstlern: „Die Kunst, die wir hier heute sehen, arbeitet mit dem Korsett, steckt aber in keinem, sie arbeitet mit Mechanik, weiß aber, dass von alleine nichts passiert. Sie nimmt sich alle Freiheit des Denkens, des Spielens, des Tuns. Sie ist beweglich, in jede Richtung, sie verschleiert nicht, sie reißt den Vorhang ab, beharrt nicht auf scheinbar unumstößlichen Wahrheiten, sie geht auf Entdeckungsreise, und sie hat



Bei der Vernissage: Laudator Dr. Stefan Rammer (v.r.) mit den Künstlern Andreas Heckmann und Hans Polterauer, KGV-Vorsitzende Erika Schwitulla und Stadträtin Brigitte Pollok-Will (in Vertretung des Bürgermeistermeisters).
– Foto: grf

den Mut zur Tabuüberschreitung.“

Dr. Rammer stellt die Ausstellung von Heckmann und Polterauer mit dem Titel „Licht und Bewegung“ unter das Motto „Homo ludens oder alles nur Spiel?“ – Das Spiel als „grundlegendes Element unserer Kultur“; als „grundlegende menschliche Eigenschaft“, die „Kreativität, Energie und Kraft freisetzt“.

Wie technische Spielereien wirken Polterauers „kinetischen Objekte“. Der Definition nach ist „Kinetische Kunst“ eine „künstlerische Ausdrucksform, in der die Bewegung als integraler ästhetischer Bestandteil des Kunstobjekts“ einfließt. Polterauers Objekte aus Alltagsmate-

rialien und Fundstücken lassen sich mit Worten schwer beschreiben, man muss sie tatsächlich sehen.

Die Gesetze der Physik und Funktionsweise der menschlichen Wahrnehmung nutzend, mit handwerklichem Geschick und elektronischen Kenntnissen schafft er Apparaturen, die „mit einbezogenem Zufall, kontrolliertem Gleichgewicht zwischen Ordnung und Unordnung, Versuch und Irrtum, dem determinierten Chaos und einer überzeugenden Formgebung“ arbeiten.

Eines, wenn nicht das raffinierteste Polterauer-Werk in der Vilshofener Ausstellung ist die Stroboskopscheibe, konzen-

trisch bestückt mit diversen Baumarkt-Kleinteilen von Kabeln bis Lämpchen. In Bewegung versetzt und unter flackerndem Stroboskop-Licht scheint alles in Bewegung. Aber nur scheinbar, denn tatsächlich bewegt sich nur die Scheibe! Polterauer bedient sich hier eines Effektes, wie er in manchen Trickfilmen zur Anwendung kommt. Und auch beim „Dauermenkinö“!

Alles ist anders als ihr denkt

Das Spiel mit der Wahrnehmung sei auch zentrales Element in Andreas Heckmanns Kunst, so Dr. Rammer: „Was auf den ersten Blick leicht, luftig und duftig daherkommt, ist doch eine ernste Sache, bei aller Heiterkeit, Witz und Ironie, die Bilder, Grafik und Skulpturen in jedem Fall auch ausstrahlen. ...

Er sagt uns: Alles ist anders, als ihr denkt. Zumindest ein wenig.“ – In Zeiten, in denen religiöse Fundamentalisten Frauen nur komplett verhüllt in die Öffentlichkeit lassen, wolle Heckmann seine Schuh- und Fuß-Fetischkunst als Sinnbild der Freiheit und der Befreiung sehen, als Mahnung und Auftrag für ein freies selbstbestimmtes, sinnhaftes und sinnliches Leben.

Erika Schwitulla, die Vorsitzende des Kultur- und Geschichtsvereins (KGV), stellte

die Menschen hinter der Kunst vor: Heckmann, 1963 in Darmstadt geboren und aufgewachsen an der hessischen Bergstraße, sei über den Zivildienst – und den Großvater – nach Niederbayern gekommen, wo er in Passau Kunsterziehung und Germanistik studiert habe. Seine Kunst sei auch ein Statement für Aufgeschlossenheit, Toleranz, Freizügigkeit – in einer Zeit, in der die Toleranzschwelle sinke.

Der in Münzkirchen lebende Hans Polterauer, 1958 in Passau geboren, habe eine technische Ausbildung in Elektronik gemacht, bis vor kurzem als Fahnenzeichner gearbeitet. Von klein auf hätte er immer gezeichnet und gebastelt, technische Apparate wie Plattenspieler lösten in ihm immer schon das Bedürfnis aus, diese zu zerlegen und die Bauteile umzugestalten. Künstlerische Befriedigung habe Polterauer erst in der kinetischen Kunst erlangt, das Spielen mit Technik sei ihm ein kreatives Bedürfnis. Polterauer finde so in der wunderbaren Verbindung von Kunst und Technik Ruhe – in der Bewegung.

Gelegenheit, sich die Werke von den Künstlern selbst erläutern zu lassen, bietet sich am kommenden Sonntag, 26. April, an dem Heckmann und Polterauer ab 15 Uhr durch ihre Ausstellung „Licht und Bewegung“ führen werden. Zu sehen ist die Schau noch bis 17. Mai (bei freiem Eintritt), von Dienstag bis Sonntag von 14 bis 17 Uhr.

– grf